

* Der erste Hochheimer Fiddell-Aus „Mennammi“ (erster morgen Sonntag, den 1. September, kein 6. Schlussfest, sondern mit Aller- und Söcher-Mittelspielen. Erhöhter Beginn bereits ummittags 11 Uhr und die letzten nachmittags 2 Uhr unter Beteiligung verschiedener auswärtiger und hiesiger Vereine. Hieran anschließend findet von nachmittags 4 Uhr eine weitere gemeinsame Feste im Vereinslokal „Zur Ackerst.“, wobei abends 8½ Uhr auch die Preisverteilung für Sönger erfolgt. (Siehe Anzeige.)

Lufschiffahrt.

Ergebnis. Als das Luftschiff „Sachsen“ am Mittwoch mittig nach einer Fahrt ins Seeland auf dem Waddener Flugplatz landen sollte, hatte es einen bedauerlich starken Luftdruck, der die zum Halten des Luftschiffes benutzten Seile loslösen ließ. Hierdurch wurde das Luftschiff in die Höhe geschleudert und wurde etwa 150 Meter in die Höhe getrieben. Das Luftschiff versuchte jedoch kurz darauf zu landen, so daß sich der unfreiwillige Flug nur aus seiner mangelhaften Lage befreien konnte. Dem Piloten, der außer einigen Handbühnenleistungen in der Luft, gewissermaßen als „Schmuckstück“ von den Fahrgästen des Luftschiffes ein Vergnügen bot, die Flugfahrt sehr zum Schaden einer Uhr mit Wirkung, da die Zeiger bei der Luftfahrt verloren gegangen sind.

Berlin-Brüssel-Paris.

Berlin. Der deutsche Kaiser Friedrich, der Freitag früh 8.30 in Johannisthal aufgegeben war und bei Hannover und Wolfenbüttel Zwischenlandungen vorgenommen hatte, ist mit einem Zugszuge am Samstag nachmittags in Brüssel niedergegangen. Um 4 Uhr trug Kaiser Friedrich seinen Zug nach Paris fort. Nach einem bei der Eisenbahn-Gesellschaft eingetragenen Aufenthalt in Brüssel erfolgte infolge Sturm und Nebel an der Bahnlinie Brüssel-Paris kein Weiterkommen. Er beschloß, Paris baldmöglichst zu erreichen.

Die Schreckensnacht in Mühlhausen.

Stuttgart, 5. September. Ueber die Mühlhäuser Tat eines Wahnsinnigen, der erst seine Frau und vier Kinder tötete, dann Häuser in Brand setzte und 8 Personen, die ihm in den Weg traten, erschlug und viele verwundete, werden noch folgende Einzelheiten berichtet: Wagner trat etwa um 12 Uhr nachts in Mühlhausen ein und begann sofort mit seinem Werk. Er hatte bereits 4 Häuser in Brand gesetzt. Als er das fünfte anzufachen wollte, wurde er von dem Polizeibeamten erwischt. Als sich Wagner wehrte, schlug ihn der Beamte auf die Brust und er fiel zu Boden. Von den Hausbewohnern wurden mehrere in Lebensgefahr. Von einer Familie wurde das 12jährige Kind erschossen. Der Vater wurde verwundet, die Mutter erhielt gleichfalls Schüsse in den Oberarm. Ein Mann, der ohnmächtig an einem Steinhaufen lag, wurde ebenfalls durch einen Schuß getötet. Ein 12jähriger Veteran, der ebenfalls in der Nacht der angeordneten Schützen wohnte, wurde nach der Ermordung des Vaters schwer verletzt. Wagner hatte er das Fenster geöffnet, kam Wagner die Straße heraus und schloß den Mann durch einen Schuß in den Mund. Dem Polizeibeamten gelang es, Wagner durch einen Schlag über den Kopf zu betäuben, worauf man ihn in einen Straßengraben warf. Man hielt ihn für tot und er wurde ins Krankenhaus gebracht, wo er jedoch wieder zu sich kam. Er wurde als der Haupttäter Wagner aus Deggendorf erkannt, dessen Schwägerin eine Dienerschaft in Mühlhausen besitzt, und der früher selbst in Mühlhausen tätig war. Als ihn der Schutzherr einem Verhör unterziehen wollte, weigerte er sich, Rede zu stehen; es wurde sich also herausgestellt, er habe alles aufgeschrieben, was er tat, man möge ihm den Anstandstisch verlegen.

Mühlhausen a. d. Enz, 5. September. Die Straßen von Mühlhausen sehen heute früh wie ein Schlachtfeld aus. Viele Menschen haben sich umher und die schmutzigen Häuser umgeben es kaum zu sehen, wie ein jenseitiges Drama sich in der vergangenen Nacht ereignet hat. Drei Männer wurden an den Fenstern lebend erschossen, die anderen traf das tödliche Ziel auf der Straße oder auf dem Boden. Auch zwei Stiefel, die bei der Mordtat erschossen wurden, wurden er ganz Mühlhausen in Brand gesetzt. Außerdem haben es besonders auf den Schultheiß abgesehen zu haben, denn

er fragte nach ihm in seiner Wohnung, traf ihn aber nicht an, da er sich bereits nach einer der Brandstellen begibt hatte. Diesen Umständen verdankt der Schultheiß sein Leben. Niemand wollte recht glauben, daß ein einzelner Mensch diese furchtbare Tat begangen haben könne, da kurz nach Mitternacht die Schiffe an den verchiedenen Orten fielen. Dies konnte nur dadurch geschehen, daß Wagner genaue Ortskenntnisse besaß und jedes Gäßchen kannte. 2 Häuser sind niedergebrannt, darunter auch die Wohnung der Schutzherrin Mutter des Bürgermeisters und die einer anderen Verwandten. Zum Tode der Bräute benutzte Wagner ein mechanisches Feuerzeug.

Bei der Tat trug Wagner eine schwarze Maske und einen Schleier vor dem Gesicht. Früher ist noch nie irgend eine Spur geistiger Störung bei ihm wahrgenommen worden. In der letzten Zeit zeigte er allerdings ein eigenartliches Wesen. Dem Heiter der Volksmenge hatte er in einem längeren Briefe die bevorstehende Tat mitgeteilt. Außerdem richtete er einen kurzen Brief an das „Stuttgarter Neue Tagblatt“, in dem es u. a. heißt: „An mein Volk! Ich glaube an keinen Gott, möchte mich als Bundesgenossen des Teufels und eines jeden erbärmlichen Bundes. Ich möchte alles, was ich immer geteilt. Ich möchte auch, daß ich nach der Tat das was ich immer geteilt. Ich möchte auch, daß ich nach der Tat das was ich immer geteilt. Ich möchte auch, daß ich nach der Tat das was ich immer geteilt.“ Wagner ist vornehmungslos, er verachtet jedoch jede Kunst. Nach der Tat zeigte er keine Reue, die ihn unterworfen, ist er nicht unvorsichtigerweise. In seinem Aussehen fand man einen dreifachen Revolver. Wagner ist erst übermäßig worden, als er die Missetaten abgeschrieben hatte und seine Zeit zum Leben mehr fand. Der Polizeibeamter stellte ihn mit einem Schuß nieder.

Zwei der von Wagner beteiligten Personen sind inzwischen geflohen, jedoch die Zahl seiner Opfer einschließlich seiner Frau und seiner Kinder nunmehr fünfzehn beträgt. Nach einem bei ihm vorgefundenen Briefe hat er die Tat vor langer Hand vorbereitet. Dem Einbruch der Angelegenheitslosigkeit macht er nicht.

Wagner ist nicht lebensgefährlich verletzt, die Wunde am Kopf besteht nur aus harten Hautabschürfungen und einer kleinen, die von einem Schuß des Polizeibeamten herrührt. Der Gerichtskommission gegenüber verweigerte er bisher jede Aussage.

Der Mordbrenner Wagner hatte, ehe er nach Mühlhausen fuhr, an der Tür seiner Wohnung eine Tafel geklebt mit der Mitteilung, daß die ganze Familie einen Ausflug unternommen habe und deshalb niemand zu Hause sei. Die Hausbewohner ignorierten dieser Mitteilung natürlich Glauben und erst als die Behörden vorantreten, wurde die Tür zu der Wagners Wohnung erbrochen. In zwei Zimmern lagen die Leichen der 32 Jahre alten Frau und der 11 bzw. 10jährigen Tochter und der beiden 8- und 10jährigen Söhne erschossen in ihren Betten. Der Vater war Alkoholik, aber bei seinen Schülern durchaus beliebt, er gleich er sich manchmal zu recht heiligen Juraausdrücken hinreißen ließ. Die Mordbrenner schloß ihn als einen Sonderling, der jede Gesellschaft gemieden habe.

Mühlhausen a. d. Enz, 5. September. Der Mordbrenner Wagner wurde bei seiner Liebermüßigkeit am linken Arm so schwer verletzt, daß dieser im Krankenhaus in Balingen abgenommen werden mußte. Eine Gerichtskommission erklärte Wagner für geistig normal. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geisteskranken. Bei allen Vernehmungsvorwürfen erklärte er, nichts auslegen zu wollen und daß er alles, was mit der Tat in Zusammenhang steht, kurzlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mangelhaften Familienverhältnissen gesucht. Wagner soll sich in seiner Ehe nicht besonders glücklich gefühlt haben.

Als Wagner zum Verurteilen gekommen war, sah er den Schultheiß, der ihn fragte: „Wagner, warum haben Sie das getan?“ fuhr er: „Er gab mir nicht seine Antwort. Als im Laufe des Vormittags ihm die Leiche seiner Frau und vier Kinder vor-

gezeigt wurde, brach er zusammen und sagte, was er in Mühlhausen getan habe, das habe seine Bedeutung. Er habe sich schon seit lange Jahren mit dem Gedanken zu Wachen und zu Brennen getrieben. Er gab auf alle Fragen keine Antworten und erhielt sich vollständig ruhig. Er verlangte nur zu trinken. Nachmittags wurde er von dem Armenhaus, in das er untergebracht war, in einen von acht Fahrgästen eskortierten Sanitätswagen nach Balingen verbracht.

Ueber Wagner wird aus Deggendorf, wo er seit Mai 1912 tätig war, mitgeteilt, daß er morgens mit der Ausgabe verteilt ist, er wolle einen Ausflug nach Ludwigsburg machen. Hausbewohner des Dorfes bekamen eine Karte aus Ludwigsburg bei Wagner, worin Wagner schreibt: „Bergrüß mir. Ich möchte es tun, obwohl ich weiß, daß es keinen Wert hat. Wagner.“ Die Hausbewohner konnten sich den Sinn dieser Karte nicht erklären. Wagner wird als ein ruhiger, stiller Mann geschildert, der ein glückliches Familienleben führte.

Stuttgart. Ueber die Persönlichkeit des Mörders Wagner, der 1874 in Gailshausen bei Ludwigsburg geboren ist und aus bürgerlicher Familie stammt, wird erzählt, daß er, als er als unabhängiger Arbeiter in Mühlhausen tätig war, wegen seines hochstrebenden Wesens nicht beliebt gewesen sei. Mit der Tochter des Wirtes habe er ein Verhältnis in seiner Zeit, dem ein Kind entsprang. Wagner wurde deshalb seine Stelle entzogen, erhielt aber 1903 die Schullehre in Deggendorf, Oberamt Deggendorf, wo er das Mädchen heiratete. Wagner ging diese Ehe nur mit Widerstreben ein. Seine Frau, die sehr heilig und häuslich war, war ihm zu einfach und häuslich. Er bevorzugte sich wenig um sie und ging seine eigenen Wege. Vor etwa zwei Jahren erhielt er dann eine Hauptlehrerstelle in Deggendorf, wo er ein ansehnliches zufriedenes Familienleben führte, aber nur wenig Verkehr pflegte. Das Ende zu seiner Tat die Unzufriedenheit über die Heirat und der daraus entstandene Haß gegen seine Verwandten, die auch die Heirat nicht gern gesehen haben und den Heiratsvertrag seiner Frau war, dafür sprechen auch Aussagen in einem Briefe an einen Verwandten seiner Frau, wo er gleichfalls erklärte, die Tat könne seit langem geplant zu haben. Nach einem Briefe an seinen vormaligen Heiter war er auch mit seinem Beruf schon längere Zeit unzufrieden.

Buntes Allerlei.

Stuttgart. Zwischen Obermörlen und Ziegenberg verunglückte infolge Person der Steuerung des Automobils des Bankiers Karl Bender von Stuttgart. Das Auto überschlug sich zweimal. Hierbei wurden die Frauen, die Frau und Tochter eines Bankbeamten sowie die Tochter eines Rechtsanwalts, sämtlich von Ziegenberg herabgeschleudert und schwer aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Stuttgart. Die 12jährige Sohn eines Landwirts aus Ziegenbach soll beim Schneiden von einer Axt verletzt worden sein. Der Junge habe seine Axt ausgesetzt, in die sich mittlerweile die Axt verwickelte. Als er die Axt wieder anschieben wollte, wurde er von der Axt getroffen. Er schwelt in Lebensgefahr.

Stuttgart. Der langjährige Direktor und Intendant des Städtischen Theaters Maximilian Wilhelm, der im Mai d. J. einer heimtückischen Krankheit wegen von der Bühne zurücktrat, ist am Freitag im Krankenhaus gestorben.

Stuttgart. In der Nähe des Dorfes Weg überfuhr ein Automobil eine Frau, die die Straße kreuzen wollte. Der Führer des Autos, ein Oberleutnant, versuchte auszuweichen, konnte aber das Anhalten nicht mehr verhindern. Die Frau war auf der Stelle tot. Eine zweite Frau wurde schwer verletzt. Der Oberleutnant brachte die Leiche nach dem benachbarten Dorf und die verletzte Frau zum Arzt.

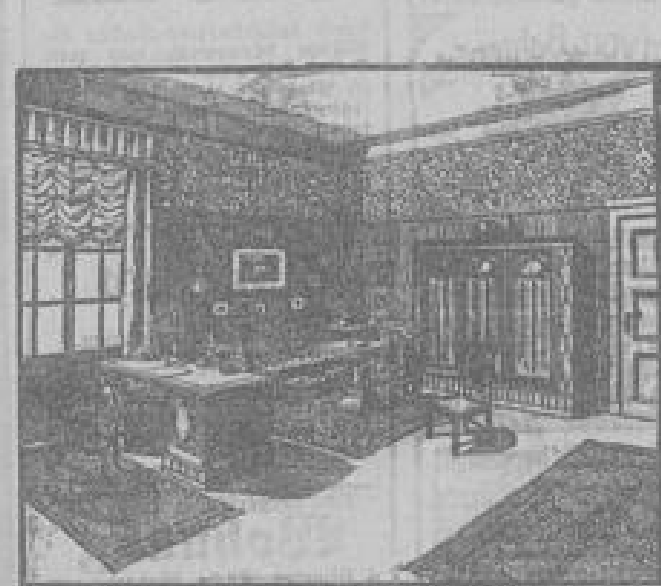
Stuttgart. In der Dräger Gasmaske verunglückte eine Schweißschleife. Durch die unvorsichtige Schweißschleife wurde ein Guldener getroffen und so schwer verletzt, daß er sofort starb.

Die vielseitige Auswahl formenschöner, guter Möbel in vornehm-reicher und gediegen-einfacher Ausführung, erleichtert die Wahl ganz ausserordentlich!

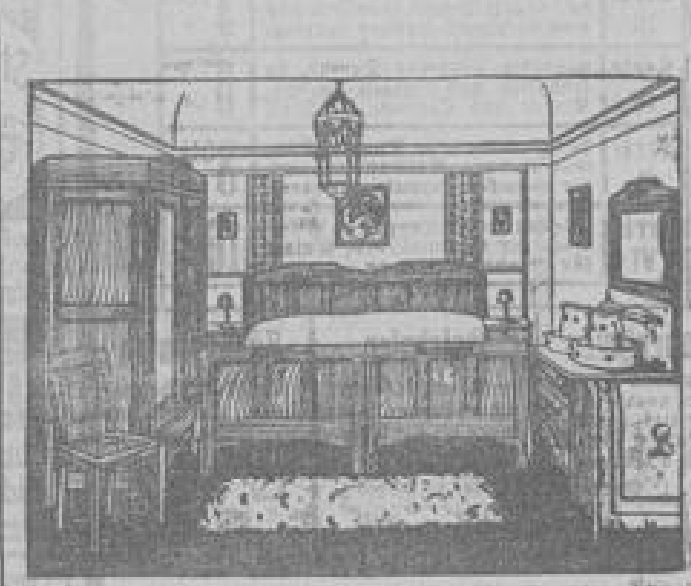
Wie preiswürdig wir gute Möbel verkaufen, beweise nachstehendes Angebot



Speisezimmer „Stuttgart“ Echt Eiche
in hellgelber Farbe gebeizt. 1 Banket, 4 Stühle
mit englischen Rücken, 1 Kredenz aparte
eigenartige Form, 1 Ausziehtisch für 12 Personen,
6 Ledersessel braun-schwarz und hoch
mit. **810⁰⁰** Mk.



Herrenzimmer „Moskau“ Echt Eiche
herrvorragend schön und preiswert. 1 Bürostuhl
200 cm. breit mit Verkleidung, 1 Diplomat
mit ausgebreiteter Rückenwand, 1 Sockeltisch
rund oder eckig, 1 Schreibstisch mit
echt Rindleder, 2 Stühle mit echt Rindleder
mit. **670⁰⁰** Mk.



Schlafzimmer „Köln“ Echt Eiche
hell gewaschen u. anpoliert, 1 Kleiderschrank
140 cm. breit mit Kristallspiegel, 1 Waschkommode
mit echter Marmorplatte u. hoher Marmor-Rückenwand,
1 Spiegel mit Kristallglas, 2 Betten 100 x 200 cm. breit, 2 Nachtschränke
mit Marmor, 2 Stühle, 1 Handtuchhalter. **395⁰⁰** Mk.

Hochelegante Schlafzimmer
Echt Birke, Kirschbaum, Mahagoni, poliert,
erstklassige Arbeit, Zusammenstellung wie
Zimmer „Köln“
Gelegenheitsverkauf! Solange Vorrat! **445⁰⁰** Mk.

Unsere Spezialität: Küche „Mainz“
Pfeil-Plan, 1 Banket, 1 Anrichte, 1 Tisch mit Linoleum, 2 Stühle
Mk. 138.00
Küchen in reicher Ausführung
Mk. 160, 175, 195, 225 bis 360

Unsere bedeutende Spezial-Abteilung für
**Metall- und Holzbetten, Matratzen,
Inlett, Bettfedern und Daunen**
bietet unbedingt Vorteile. Wir liefern die besten Fabrikate, durch
langjährige Praxis bewährte Qualitäten
zu staunend billigen Preisen.

Wir bitten Aufträge möglichst frühzeitig zu erteilen, wir reservieren gekaufte Möbel gratis in unserem grossen Lagerhaus

LEONHARD TIETZ Akt.-Ges. MAINZ

